

<b>Risikoanalyse Freizeiten/Schulungen</b>			
<b>Bearbeitung durch die Freizeitteams/Schulungsverantwortlichen für <u>jede</u> Freizeit/Schulung</b>			
Nr.		Ja	Nein
	<b>Zielgruppe</b>		
1	Kinder bis 7 Jahren (Familienfreizeiten)		
2	Kinder 7 bis 12 Jahren		
3	Kinder 13 bis 15 Jahren		
4	Jugendliche ab 15 Jahren		
5	Kinder mit erhöhtem Pflegebedarf (besonderer Schutzbedarf)		
6	Kinder / Jugendliche mit Behinderungen (besonderer Schutzbedarf)		
7	Erwachsene mit Behinderungen (besonderer Schutzbedarf)		
8	Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung (besonderer Schutzbedarf)		
9	Erwachsene		
	<b>Intensität</b>		
10	Ein Vertrauensverhältnis zwischen einzelnen Personen kann aufgebaut werden.		
11	Die Struktur der Veranstaltung beinhaltet eine Hierarchie/ ein Machtverhältnis.		
12	Wie groß ist der Altersunterschied von Mitarbeitenden zur Gruppe / Teilnehmenden?		
13	Gibt es Kontakt zu den TN außerhalb des Angebots?		
14	Gibt es Kontakt eines Mitarbeitenden zu einzelnen TN außerhalb des Angebots? (auch über Medien)		
	<b>Örtlichkeiten</b>		
15	Gibt es abgelegene, nicht einsehbare Bereiche in Gebäude und auf dem Grundstück?		
16	Gibt es Räume in/ Orte, an die sich die Nutzer bewusst zurückziehen können?		
17	Werden die oben genannten Räume/ Orte zwischendurch „kontrolliert“?		
18	Können alle Mitarbeitenden alle Räume nutzen?		
19	Gibt es Personen, die regelmäßig Zutritt in die Institution haben und sich dort unbeaufsichtigt aufhalten (z.B. Handwerker, externe Hausmeister, externe Reinigungskräfte, Nachbarn etc.)?		
20	Ist das Grundstück von außen einsehbar?		
21	Ist das Grundstück unproblematisch betretbar?		
22	Werden Besucher, die nicht bekannt sind, direkt angesprochen und z.B. nach dem Grund ihres Aufenthaltes gefragt?		
	<b>Team</b>		
23	Sind Zuständigkeiten und informelle Strukturen verlässlich und klar geregelt?		
24	Sind die Strukturen/Regeln allen Beteiligten klar, den Mitarbeitenden sowie den betreuten Kindern?		
25	Gibt es ein verbindliches und verlässliches Beschwerdemanagement?		
26	Gibt es eine offene Kommunikations-, Streit- und Feedback-Kultur?		
27	Gibt es Regeln für den angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz?		
28	Gibt es einen Handlungsplan (Notfallplan, Handlungskette, in dem für einen Verdachtsfall die Aufgaben und das Handeln konkret geklärt sind?		
29	Sind die Mitarbeitenden in Bezug auf das Kindeswohl geschult?		
30	Gibt es eine Fehlerkultur? Werden Fehler als Möglichkeit etwas zu lernen und zu verbessern wahrgenommen?		
31	Gibt es Social-Media-Guidelines?		

32	Gibt es konkrete Vereinbarungen, was im pädagogischen Umgang erlaubt ist und was nicht (Umgang mit Nähe und Distanz)?		
33	Werden alle gleichbehandelt? Werden Unterschiede im Umgang pädagogisch begründet oder geschehen diese willkürlich oder abhängig von Sympathien?		
34	Halten sich auch Erwachsene/Teamer an die Regeln?		
35	Sind Sanktionen vorher klar oder werden sie spontan personenabhängig entschieden?		
36	Gibt es Regelungen zu Themen wie z.B. Privatkontakte, Geschenke u.ä.?		
37	Gibt es eine Regelung zum Umgang mit Gerüchten?		
38	Reden die Mitarbeitenden miteinander oder vorwiegend übereinander?		
39	Werden Räume abgeschlossen, wenn eine Mitarbeitender mit einem Kind, Jugendlichen allein ist?		
40	Gibt es Bevorzugungen oder Benachteiligungen von Einzelnen?		
41	Wird sexualisierte Sprache toleriert?		
42	Wird jede Art von Bekleidung toleriert?		

<b>Weitere Fragen:</b>		
43	Wie werden Regeln aufgestellt und entwickelt?	
44	Welche Beteiligungsmöglichkeiten haben die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung von Regeln?	
45	Wie wird mit Regelverstößen umgegangen?	
46	Welche Art von Geheimnissen ist erlaubt, was müssen alle wissen?	
47	Wie sichtbar ist der einzelne Mitarbeitende mit seiner Arbeit für die Kolleginnen und Kollegen?	
48	Welche Grenzüberschreitungen sind in unserem pädagogischen Alltag schon passiert?	
49	Wo sind schwierige Situationen, die zu Grenzüberschreitungen führen können?	
50	Welche Schritte können unternommen werden, um dies zu vermeiden und welche Ressourcen und Rahmenbedingungen brauchen wir?	
51	Wie wird mit Körperkontakt und Berührungen umgegangen?	
52	Wie ist die Privatsphäre der Kinder und Jugendlichen und der Mitarbeitenden definiert?	